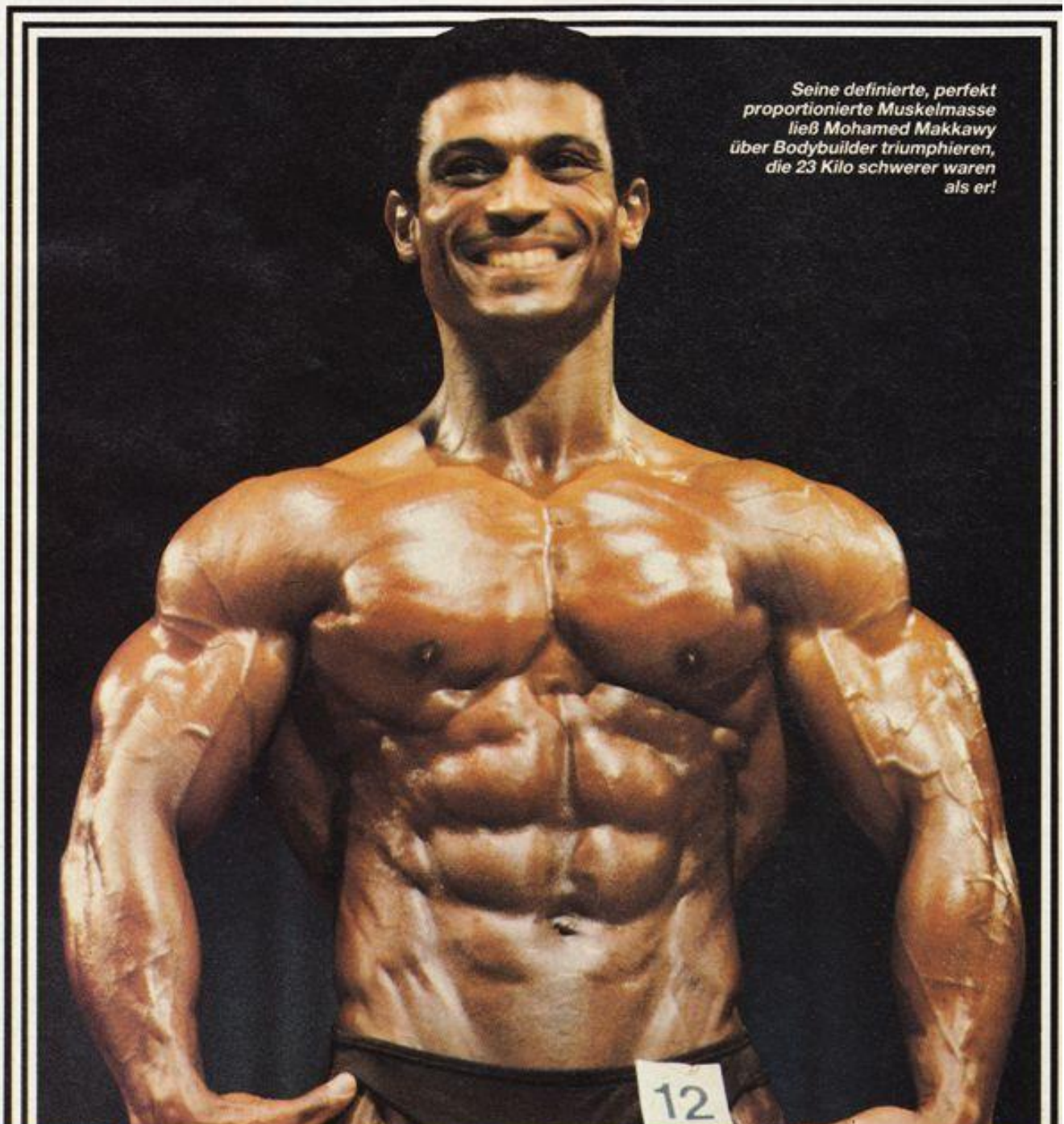


GRAND PRIX DER SCHWEIZ

Makkawy beginnt seine Siegesserie gegen die Riesen

*Nur einen Tag nach dem Mr. Olympia versammelten sich die IFBB-Superstars
zu einer einwöchigen Schlacht um Europa!*

Von Bill Reynolds



*Seine definierte, perfekt
proportionierte Muskelmasse
ließ Mohamed Makkawy
über Bodybuilder triumphieren,
die 23 Kilo schwerer waren
als er!*



Die ersten drei – Makkawy, Fox, Haney.

Nur einen Tag nach dem Mr. Olympia in München trafen sich die Teilnehmer in Zürich, nahmen die Stadt im Sturm und saßen keine 24 Stunden später im Flugzeug zum Grand Prix von Schweden.

Daß es überhaupt einen Schweizer Grand Prix gab, verdanken wir den unermüdlichen Bemühungen von Josef Schmid, dem Präsidenten des Schweizer Bodybuilding-Verbandes. Während die meisten professionellen Veranstaltungen der IFBB von privaten Veranstal-

tern organisiert werden, lag der Schweizer Grand Prix ausschließlich in den Händen des Schweizer Bodybuilding-Verbandes, mit Josef Schmid als verantwortlichem Chef.

Scott Wilson, Manager von Gold's Gym in San Jose, Kalifornien, kam als erster auf die Bühne und mir blutete das Herz für Scott, den es zutiefst deprimiert hatte, daß er zur Enttäu-

**Die IFBB-Schweiz blüht und gedeiht.
In nur sieben Jahren
ist die Mitgliederzahl von 200
auf 12 000 gestiegen.**



schung seiner europäischen Fans nicht rechtzeitig in Bestform gekommen war.

Als nächster kam Bertil Fox, den ich nur als *atemberaubend* beschreiben kann. Noch nie hat jemand so viel Muskeln auf einen eigentlich leichten Knochenbau gepackt. Ich fand, Fox war in Zürich gegenüber dem Mr. Olympia am Tag zuvor leicht verbessert, und sein Posing war geeignet, verlorenen Boden wettzumachen. Ich war nie ein großer Fan von Bertil Fox, aber seit ich gesehen habe, wie er Europa erobert hat, empfinde ich Respekt und Bewunderung für den Mann.

Johnny Fuller war nicht darum zu beneiden, nach Fox antreten zu müssen, aber er gewann die Fans mit der gekonnten Präsentation seines ausgereiften Körperbaus. Man kann sich kaum vorstellen, daß ein Mann in Johnnys Alter (er muß Mitte bis Ende Vierzig sein) sich so beständig verbessern kann.

James Gaubert, der wilde Mann aus Louisiana, war der nächste, und abgesehen von seiner kleinen Statur ist es fast unmöglich, eine schwache Stelle an seinem Körper festzustellen. James ist nicht nur vollkommen, wohlproportioniert entwickelt, sondern weist darüber hinaus eine seltene Symmetrie auf, die einem angeboren sein muß. Nie zuvor habe ich einen Bodybuilder gesehen, der sich auf eine Reihe von Veranstaltungen besser vorbereitet hätte. Er hatte sogar für jede einzelne eine neue Musik und ein neues Posing.

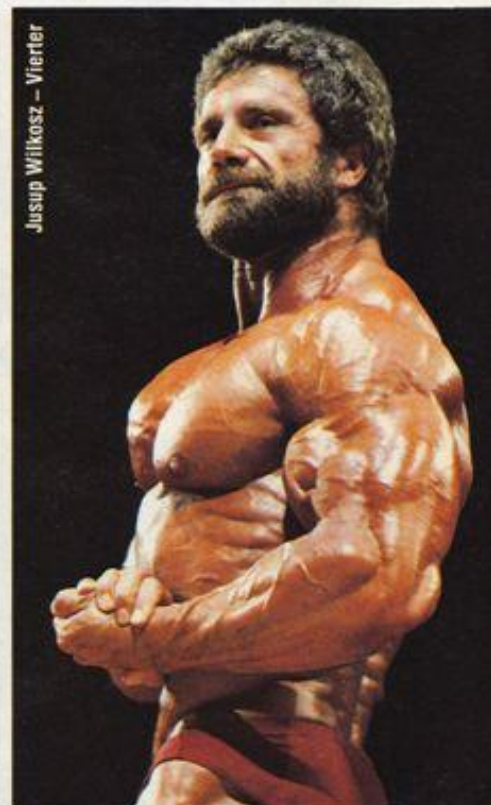
Dale Ruplinger, Gauberts Mannschaftskamerad in der Weltmeisterschaftsmannschaft von 1982, folgte ihm. Dale ist weitaus massiger



Bertil Fox – Zweiter



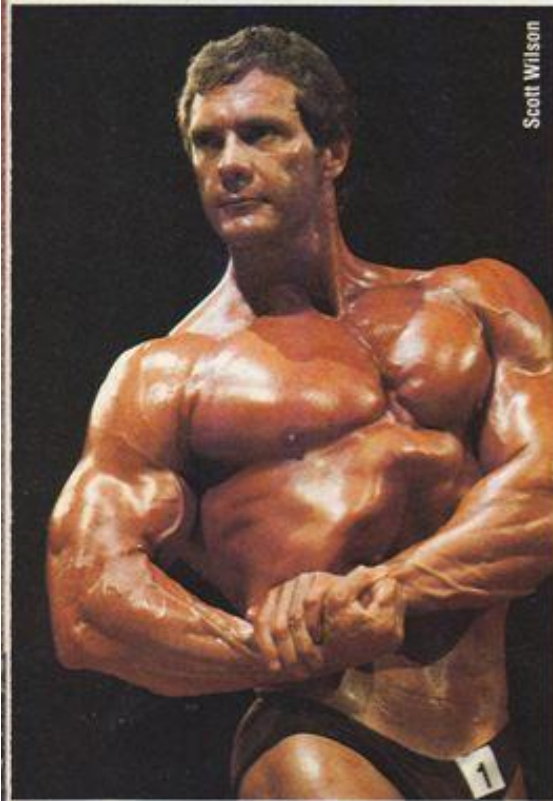
Lee Haney – Dritter



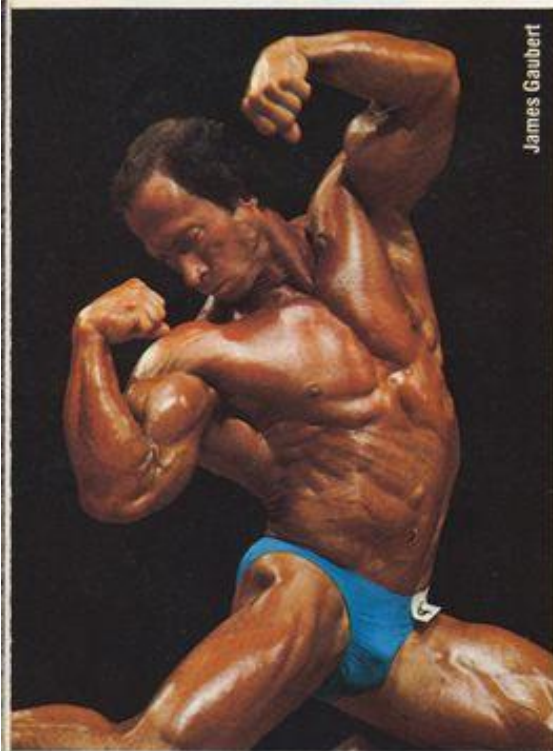
Jusup Wilkosz – Vierter



Dave Johns



Scott Wilson



James Gaubert

als bei seinen beiden amerikanischen und einem internationalen Titel aus dem Vorjahr, und er konnte seine guten Proportionen und seine definierte Muskulatur aufrechterhalten. Nach seinem nervösen Auftritt beim Mr. Olympia trat Dale in der Schweiz wie ein Superstar an und erhielt eine der stärksten Ovationen des Abends.

Der ehrwürdige Ed Corney, über 50 Jahre alt und noch immer in großartiger Verfassung, übernahm die Bühne als nächster. Er wird sich wahrscheinlich bald aus dem aktiven Geschehen zurückziehen. Sein legendäres Posing war großartig wie immer und seine Doppel-Bizepspose zählt nach wie vor zu den besten überhaupt.

Der menschliche Flugdrache, Tony Pearson, war die nächste IFBB-Größe, die das Publikum in Erstaunen versetzte. Sie müssen Tonys große Latissimus-Pose von vorne und hinten sehen, um zu verstehen, warum ich überzeugt bin, daß er ohne Drachen drachenfliegen kann. Sein Sieg beim Grand Prix von Colorado lag noch nicht lange zurück und Tony war bereit, die ganz Großen herauszufordern. Er nimmt keinerlei Präparate oder Drogen. „Ich unterziehe mich jedem Test, überall und jederzeit,“ sagte er mir.

„Es war kaum zu glauben, wie stark Makkawy sich zwischen dem Mr. Olympia und der Vorrunde beim Grand Prix der Schweiz verbessert hatte.“

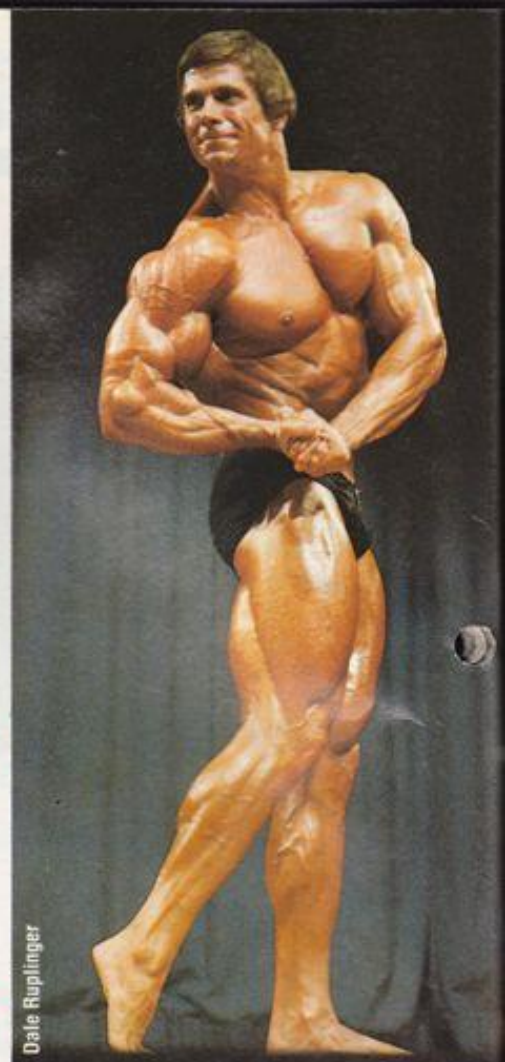
In Boogie-Schritten kam der Lokalmatador Bill Grant als nächster auf die Bühne. Er wies zwar nach wie vor Schwächen an seinen problematischen Körperteilen auf, war aber sonst in der besten Form, die ich bei ihm in etwa 10 Jahren erlebt habe. Man sieht selten Bauchmuskeln, die Grants steinhartem Waschbrett Konkurrenz machen könnten.

Greg DeFerro war massiger, als ich ihn je gesehen hatte, aber hinsichtlich seiner Muskulatur nur ein Schatten seiner selbst. Kein Zweifel, daß die Infektion, gegen die sein Körper ankämpfte, Ablagerungen von Gewebswasser unter der Haut hervorgerufen hatte. Mit dieser Muskelmasse hätte ich ihn mit guter Definition gerne beim Mr. Olympia gesehen.

Ein Aufschrei des Publikums begleitete die stampfenden Schritte von Albert Beckles auf die Bühne (Sei ehrlich, Al, bist du wirklich noch nicht 50?), der sich aufmachte, die jüngeren Riesen zu schlagen. Ich habe Albert schon schärfer definiert gesehen, aber mit seiner bekannten unglaublichen Rücken-, Arm-, Brust- und Schultermuskulatur bot er einen überaus beeindruckenden Anblick.

Als nächster nahm der winzige Mohamed Makkawy den Kampf gegen die Giganten auf, und er war in viel besserer Form als nur 24 Stunden zuvor beim Mr. Olympia. Irgendwie hatte er es fertiggebracht, seinen Körper erheblich zu straffen, vielleicht durch den Abbau überschüssigen Gewebswassers. Die Wandlung war jedoch erstaunlich und Makkawy zeigte aus jedem Blickwinkel unglaublich scharfe Definition. Wie er so inmitten all dieser Goliaths stand, hätte man ihm gerne eine Steinschleuder zugeworfen.

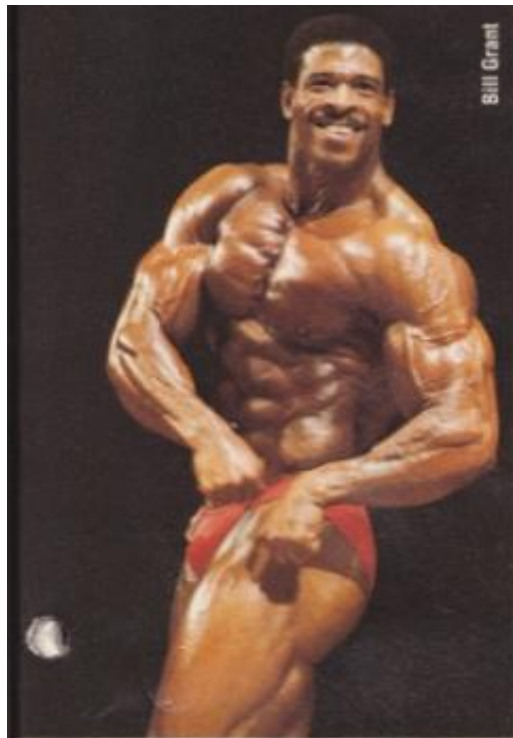
Am Ende hatte Makkawy alle Runden für sich entschieden. Die Kampfrichter hatten ihn in jeder Runde, einschließlich des Stechens, einstimmig auf Platz Eins gesetzt. Aber vor al-



Dale Ruplinger



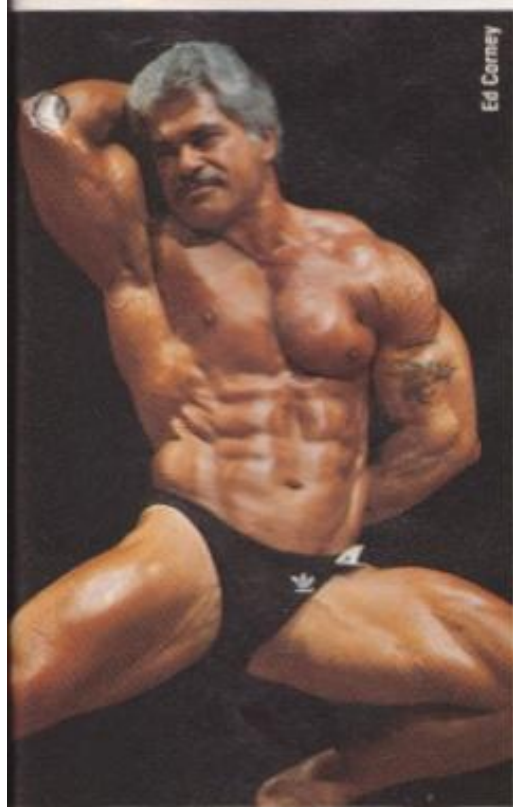
Albert Beckles – Fünftler



Bill Grant



Jacques Neuville



Ed Corney

lem im freien Posing können seine Konkurrenten von ihm lernen. Sein Posing ist absolut unvergleichlich und übertrifft sogar das von Ed Corney, obwohl beide einen völlig anderen Stil haben. Mit seinem dermaßen überlegenen freien Posing wird Makkawy zur Zeit jede Veranstaltung gewinnen, solange er nach der zweiten Runde nicht zu weit zurückliegt.

Als Makkawy sich elegant und geschmeidig zurückgezogen hatte, donnerte Dave Johns massig auf die Bühne. Nach dem Grand Prix von Portland im vergangenen Jahr habe ich wirklich geglaubt, Dave würde seine potentielle Stärke bald entfalten können, aber sein Auftritt hier war ein großer Schritt rückwärts.

Starke, männliche Muskeln – das ist es, was die Fans nach Ansicht von Jusup Wilkosz wollen; und keiner verkörpert diesen Anspruch besser als der Riese aus Deutschland. Jusup ist etwa 1,85 m groß und wog beim Mr. Olympia und dem folgenden Grand Prix 104 kg – und nicht ein Gramm davon war zuviel. Fotos können die Muskelmasse und tiefen Einschnitte, die dieser Mann entwickeln kann, einfach nicht wiedergeben. Ich persönlich glaube, daß nur seine etwas schwächere Beinentwicklung zwischen ihm und dem Sieg bei einem Mr. Olympia steht.

„Von Beginn des Stechens an machten die schweren Brocken Jagd auf Makkawy, und einen Moment hatte ich Angst um seine Sicherheit.“

Auf Wilkosz folgte der ebenso massige Lee Haney. Lees Körper ist gut ausgewogen, symmetrisch, über alle Maßen massig und definiert bis auf die Knochen. Wäre da nicht ein kleiner Mann mit einem arabisch klingenden Namen und ein Fuchs gewesen, Lee hätte seiner rasch wachsenden Liste von Titeln den Schweizer Grand Prix hinzufügen können. Potential und Siegeswille sind eindeutig vorhanden, und die Siege werden sich auch einstellen. Man darf von einem 23jährigen jungen Mann vom Lande, der zum ersten Mal gegen die Superstars antritt, noch nicht zuviel erwarten.

**24.–28. Oktober
CAESAR'S PALACE
Las Vegas/USA
MÄNNER-AMATEUR-WM**

Der letzte Teilnehmer war Jacques Neuville, der sich stark verbessert vorstellte. Er war viel schwerer als im Vorjahr und etwas besser definiert.

Nach Neuilles kunstvoller Präsentation wurden die sechs Finalisten nach Startnummern angekündigt – Fox, Pearson, Beckles, Makkawy, Wilkosz und Haney. Von Beginn des Stechens an machten die schweren Brocken Jagd auf Makkawy, und einen Moment lang fürchtete ich um die Sicherheit des Ägypters. Aber Mohamed trat flink nach links und begann, die Halle mit einer unglaublichen Pose nach der anderen in Aufruhr zu versetzen.

Makkawy war ein überzeugender Sieger. Für Bertil Fox blieb der etwas enttäuschende zweite Platz, aber für ihn werden bestimmt bessere Tage kommen. Dritter war ein strahlender Lee Haney. Wilkosz wurde Vierter, Beckles Fünfter und Tony Pearson strich das Preisgeld für den sechsten Platz ein. □



Greg DeFerro